

Entzauberter Zirkus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-497691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entzauberter Zirkus

Ich glaube, es gibt für viele von uns eine Zeit im Leben, wo der Zirkus eine verminderte Anziehungskraft auf uns ausübt. Oder sind es einfach Zeiten, wo wir zu allem möglichen, was wir gern täten, einfach nicht so kommen? Es sind ungefähr die Jahre zwischen Zwanzig und Zweieunddreißig. Man hat da soviel andere Interessen und Sorgen, – die Berufsausbildung, die Liebe, das Heiraten, und dann die Kinder, die zunächst einmal das abendliche Ausgehen durch ihre bloße Existenz erheblich einschränken.

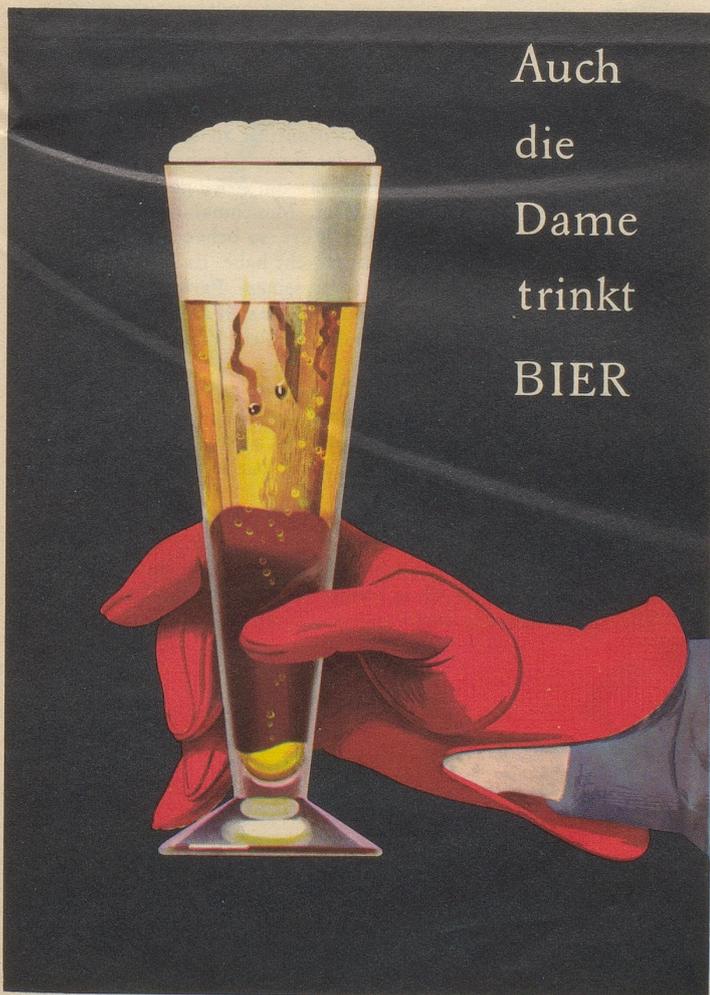
Dann aber werden die Kinder größer und eines Tages beschließt man, jetzt dürften sie eigentlich den Zirkus kennen lernen. Manchmal beschließt man das ein wenig zu früh, in der Ungeduld, zusammen mit dem Kinde die Abenteuer und Wonnen der eigenen Jugend neu zu entdecken,

Sobald die Plakate an den Litfaßsäulen auftauchen, fängt der Zauber an zu wirken. Tausend Jugenderinnerungen steigen auf. Wir warten gespannt darauf, wie unsere Kleinen reagieren werden, aber im Grunde sind wir uns klar darüber,

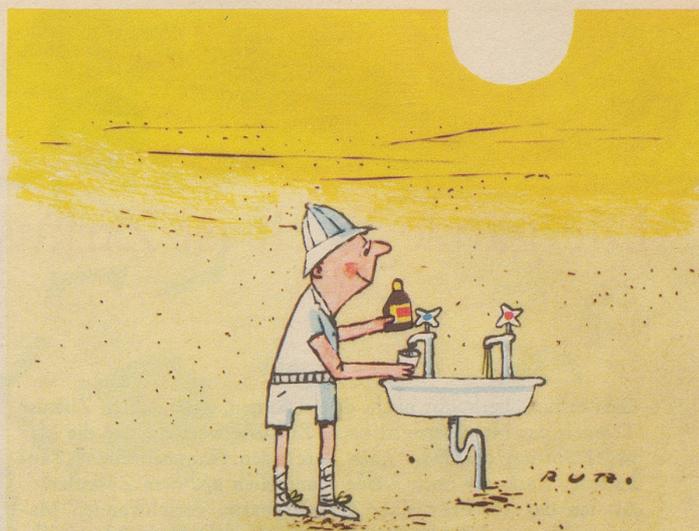
daß es ist, wie mit dem Papi und der Eisenbahn: wir freuen uns viel mehr, als sie, denen ja das magische Wort «Zirkus» noch nichts bedeutet. Und wir feiern unser Wiedersehen mit dem Zirkus ebensowenig unserer- als ihretwegen.

So nahm ich denn meinen Vierjährigen eines Tages an seinem klebrigen Pfötchen und zog mit ihm los. Es war ein sonniger Sommertag und wir waren froh, in den Schatten des Zelttes zu kommen.

Da saßen wir nun und aßen nahrhafte Sachen, die ein hübsches, als Page verkleidetes Mädchen verkaufte, und schon legte die Zirkuskapelle los, so hell, so schmetternd und so aufregend, wie nur eine Zirkuskapelle loslegen kann. Und dann begann das Programm: Tiger, Löwen und Seehunde, die Dinge vollbrachten, die zu tun ihnen in der Freiheit gar nicht einfallen würde und die ihnen nur die Langmut und Geduld des Dresseurs beizubringen vermag. Pferde (so viele und so schöne Pferde hatte es doch sicher in meiner Kindheit im Zirkus nicht gegeben?) trabten weich durch die Lohe der Arena, trugen junge Mädchen in fliegenden Röckchen und geschmeidige Reiter auf dem Rücken oder führten mit den zierlichen Bei-



Auch
die
Dame
trinkt
BIER



**GRIL . . . heiss oder eisgekühlt.
Rasch zubereitet.
Vollkommen fettfrei.
Das neue Getränk für Sie.
Ein MAGGI-Produkt.**

nen alle Ballettposen der spanischen Reitschule vor.

Der Bub starrte all das Geschehen nachdenklich an. Nur wenn die Clowns erschienen, gößte er vor Wonne und mußte aufstehen, «weil das Lachen sonst im Bauch keinen Platz habe». Bei den Trapezkünstlern, die für mich den Höhepunkt des Zirkusprogramms bilden, blieb er still und schaute sich schon nach kurzer Zeit im Zuschauerraum nach Zerstreung um.

So ist es immer, wenn wir von den Kindern erwarten, daß sie unsere Passionen teilen.

Es war wirklich alles, wie einst, vielleicht noch bessere Dressurakte, mehr und schönere Tiere, vollkommene akrobatische Leistungen. Und doch – irgend etwas fehlte, etwas Wichtiges, – aber was?

Dann fiel mir's ein: die Nacht. Zum Zirkus gehört, wie zu allen feenhaften Dingen, die Nacht draußen, und viel Licht drinnen, tolle Scheinwerfer in deren Strahlen es schimmert von Farben, von bunter Seide und glitzernden Pailletten. Das war es! –

Im Halblicht des hochsommerlichen Nachmittags wirkte alles ein wenig entzaubert, farbloser und nüchterner als sonst.

Die Kleinen kannten nichts anderes und vermißten auch nichts.

Wahrscheinlich ist man in unserem Dorf und zu meiner Zeit erst später in den Zirkus geführt worden. Ich hatte jedenfalls nur Erinnerungen an Nachtvorstellungen im Glanze der Lichter und der bunten Farben. Es stimmte wirklich. Wenige Jahre später nahm ich den Buben, allen pädagogischen Grundsätzen zum Trotz, an die Abendvorstellung mit, und diesmal blitzte und funkelte es und alles war ganz so, wie ich es in Erinnerung hatte.

Bethli

